

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des
Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufigi.

Dar-es-Salaam 13. Juni 1914	Bezugspreis: Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 Mk. Amüslicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, alleinstehend, jährlich 8 Mk., oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.	Anzeigengebühren: Für die begehrteste Zeitzeile 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegraphische Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.	Jahrgang XVI. Nr. 48
---------------------------------------	--	---	---------------------------------------

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Sport-Wettkämpfe in der Armee.

Berlin, 9. Juni (W. T.). Bei den mehrtägigen Armeesportwettkämpfen, welche gestern vor dem Kaiserpaare ihren Abschluß fanden, siegte Prinz Friedrich Karl (ein Sohn des Prinzen Friedrich Leopold).

Generalfreik in Italien.

Berlin, 9. Juni (W. T.). In Rom wurden im Anschluß an das Nationalfest vom 7. Juni in Ancona antimilitaristische Kundgebungen veranstaltet, es kam zu einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie. Als Protest wurde in vielen größeren Städten der Generalfreik proklamiert, in Rom stockt der Verkehr vollkommen.

Vermehrung der russischen Schwarze Meer-Flotte.

Berlin, 9. Juni (W. T.). In Petersburg bewilligte die Duma-Kommission hundert Millionen Rubel zur Vermehrung der Schwarzen Meer-Flotte.

Der neue Oberpräsident von Posen.

Berlin, 11. Juni (W. T.). An Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten Schmarztopf wurde Unterstaatssekretär Eichenhart-Rothe zum Oberpräsidenten von Posen ernannt.

Das französische Kabinett Ribot demissionierte.

Berlin, 12. Juni (W. T.). Aus Paris wird gemeldet, daß die Kammer dem zum ersten Mal erschienenen Kabinett Ribot ein Mißtrauensvotum erteilte. Das Kabinett demissionierte.

Gouvernementsrat.

In wenigen Tagen wird der erweiterte Gouvernementsrat zu seiner zweiten Tagung zusammentreten, um über eine Reihe von wichtigen Vorlagen zu beschließen.

In den Verhandlungen im vergangenen Jahre nahmen die Besprechungen über die Vorlage betreffend den Ausbau des Gouvernementsrats zum Landesrat nach dem Muster von Deutsch-Südwestafrika einen verhältnismäßig recht breiten Raum ein. Unter Zurückstellung gar mancher über die Vorlage hinausgehender Wünsche wurde in sachlichen maßvollen Erörterungen ein Werk geschaffen, das als eine solide, brauchbare Grundlage für den weiteren Ausbau unserer Selbstverwaltung betrachtet werden dürfte; so mancher Antrag, der ein etwas schnelleres Tempo auf diesem Wege bezweckte, wurde fallen gelassen oder abgelehnt nur aus der Erwägung heraus, das Ganze, das zweifellos einen Schritt nach vorwärts bedeutete, nicht zu gefährden. So durfte man hoffen, eine Arbeit geschaffen zu haben, die recht bald auch einen Erfolg zeitigen würde. Leider aber ist es seit einem Jahre über diese Landesratsvorlage wieder befremdlich still geworden. Es wäre recht interessant zu erfahren, welche Gründe den Herrn Staatssekretär bewogen haben, diese in erfreulicher Uebereinstimmung zwischen Gouvernement und Bevölkerung der

Kolonie gutgeheißene Vorlage, wie es scheint, ad acta zu legen. Der Gouvernementsrat wird gut tun, sich über diese Frage Gewißheit zu verschaffen, und mit aller Bestimmtheit darauf hin zu wirken, daß die einmal in Fluß gekommene, für unser Schutzgebiet so wichtige Angelegenheit nicht wieder ad calendae graecas verschoben wird.

In erster Stelle der diesjährigen Tagesordnung steht der Entwurf einer Wasserrechtsverordnung. Ein solches Gesetz scheint uns unter allen Umständen erheblich verfrüht zu sein. Es mag zugegeben werden, daß sich in einigen wenigen Gebieten der Kolonie, — in Frage kommt wohl eigentlich nur der Bezirk Moschi — Verhältnisse herausgebildet haben, die eine gesetzliche Regelung wasserwirtschaftlicher Fragen wünschenswert erscheinen lassen. Dies kann aber unseres Erachtens ebensogut vorerst im Wege einer Verordnung für den genannten Bezirk geschehen. Das Wasserrecht ist eine der schwierigsten Materien des gesamten öffentlichen Rechtes, da hierbei die privaten Interessen mehr als anderswo mit denen des Gemeinwohls kollidieren. Es muß daher gefordert werden, daß ein diesbezügliches Gesetz für unsere Kolonie nur nach eingehendster Prüfung nicht allein der juristischen Fragen, sondern vor allen Dingen aller einschlägigen in den einzelnen Teilen des Schutzgebietes gänzlich verschieden gearteter lokaler Verhältnisse gemacht wird. Der dem Gouvernementsrat vorliegende Entwurf scheint aber gerade hierauf nicht die gebührende Rücksicht zu nehmen; die einzelnen Bestimmungen scheinen im Großen und Ganzen aus dem Wasserrecht anderer Länder, so hauptsächlich Südwest und Südafrika, wo doch gerade auf diesem Gebiete ganz andere Verhältnisse als bei uns vorliegen, ohne wesentliche Änderungen übernommen worden zu sein. Es erscheint uns zweckmäßig, daß der Gouvernementsrat die ganze Vorlage, da eine landesgesetzliche Regelung des Wasserrechts für die gesamte Kolonie keineswegs als dringlich erachtet werden kann und dort, wo eine solche Regelung wünschenswert erscheint, dies im Wege einer lokalen Verordnung provisorisch recht gut geschehen kann, zunächst überhaupt ablehnt, ehe man sich durch ein für die ganze Kolonie gültiges Gesetz den Weg zu einer endgültigen Regelung dieser schwierigen Frage verlegt, und erst einmal das Ergebnis von anzustellenden eingehenden Studien der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse unserer Kolonie die noch keineswegs geklärt sind, abwartet. Um einen Begriff von den Schwierigkeiten zu geben, die bei Lösung dieser Fragen austauschen können, wollen wir nur darauf hinweisen, daß die verhältnismäßig geringen sichtbaren Wassermengen der Kolonie eventuell durch Kunstbauten weit mehr als in anderen Ländern für die wirtschaftliche Gestaltung ganzer großer Länderstrecken von einschneidendster Bedeutung werden können, sodaß die Frage, ob nicht hier der privaten Nutzung im Interesse des Gemeinwohls viel weitgehendere Beschränkungen aufzuerlegen sind als anderswo, eingehendster Prüfung bedarf.

Ferner liegt dem Gouvernementsrat der Entwurf einer Verordnung betreffend den Verkehr mit feuergefährlichen und Sprengstoffen vor. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Verordnung ist ohne weiteres zu bejahen, nur sollte man u. E. hierbei einen größeren Unterschied machen zwischen dem im Plantagenbetrieb angewandten verhältnismäßig harmlosen Sprengmitteln (Farmerdynamit) und den in Bergwerken, Steinbrüchen usw. zur Anwendung kommenden Sprengstoffen. Auch wäre es interessant, zu erfahren, ob und welche Fachleute bei Ausarbeitung des Entwurfs mitgearbeitet haben und welche Bestimmungen des Entwurfs auf die Mitarbeit von Fachleuten zurückzuführen sind.

Von weiteren Vorlagen ist erwähnenswert der Verteilungsplan des Selbstbewirtschaftungs-(S.) Fonds. Bei dieser Gelegenheit sollte, soweit im Rahmen des Gesamtstats möglich, eine

etwas reichlichere Ausnutzung dieses Fonds angestrebt werden. Die Mittel für die einzelnen Verwaltungsbezirke sind so ungeheuer knapp bemessen, daß die Bezirksleiter oft nicht wissen, wo sie die Gelder zur Bewältigung nur der allerdringendsten Arbeiten — Wegebau und Sanierung — hernehmen sollen. Auch wäre es wünschenswert, wenn den Bezirksvorstehern in der Verwendung der ihnen überwiesenen Fonds etwas mehr freie Hand gelassen würde als bisher. Denn schließlich weiß doch der Bezirksamtmann, zumal, wenn er schon längere Jahre seinen Bezirk verwaltet, am besten zu beurteilen, welche Aufgaben in seinem Distrikt momentan die dringendsten sind.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen wird voraussichtlich wieder die Besprechung des Statsentwurfs 1914/15 einnehmen, der hoffentlich so manche berechtigten Wünsche, die im Vorjahre aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden mußten, verwirklichen wird. So werden hoffentlich neben einer 2. Rate für die Sanierung Dar-es-Salam auch für Tanga, dessen Sanierung uns nicht minder dringend erscheint, Mittel in der gleichen Höhe bereitgestellt werden können. Ferner hoffen wir an der Tanganikabahn auf eine definitive Lösung der nachgerade brennend gewordenen Dar-es-Salamer Hafenfrage. Das, was Kenner unseres Schutzgebietes schon vor Jahren vorausgesagt haben, daß nämlich die hiesigen Hafenanlagen mit der Fertigstellung der Bahn bis Rigoma und dem damit einsetzenden stärkeren Kongoverkehr gar nicht mehr imstande sein werden, den Verkehr zu bewältigen, ist jetzt schon eingetreten. Wie soll es erst noch werden, wenn der Verkehr von Ruanda einsetzt? Hoffentlich macht man dann aber auch ganze Arbeit und begnügt sich nicht mit Flickwerk und Umbauten, die auf dem beschränkten Gelände der jetzigen Hafenanlagen nur auf ganz kurze Zeit Abhilfe schaffen könnten. Wenn schon einmal größere Mittel hierfür bereitgestellt werden müssen — und das ist u. E. ganz unerlässlich — so soll man gleich ganze Arbeit tun: die Hafenanlagen an einen Platz verlegen, an dem man sich mit dem steigenden Verkehr ausdehnen kann, und gleichzeitig einen festen Pier zum Anlegen für große Dzeandampfer mit in Anschlag bringen.

Im Interesse unserer sehr aussichtsreichen Viehzucht wäre eine Vermehrung der Regierungstierärzte wünschenswert, von denen einer ständig in Dar-es-Salaam zu stationieren wäre, ebenso wäre in Rücksicht auf die immer brennender werdende Arbeiterfrage, die in absehbarer Zeit zu irgendeiner Lösung gebracht werden muß, eine Vermehrung der Arbeiterkommissare anzustreben.

Bei event. Anforderungen für neue Wegebauten glauben wir dem Gouvernementsrat größte Enthaltbarkeit anempfehlen zu sollen. Die bisher mit dem Bau befestigter Straßen als Zubringer für unsere Eisenbahnen gemachten Erfahrungen ermutigen nicht dazu, auf diesem Wege allzu schnell weiterzuschreiten. Lieber soll man ein oder einige Jahre länger warten und die zu erschließenden oder an Bahnlinien anzuschließenden Gegenden durch Stichbahnen erschließen; die dafür aufzuwendenden erheblich höheren Mittel werden sich in viel kürzerer Zeit verzinsen als die in Straßen angelegten Summen. In allen Fällen sollte der Gouvernementsrat, bevor er den Bau neuer befestigter Straßen seine Zustimmung gibt, sich genau über die Möglichkeit eines Automobilverkehrs, über Vorkommen von Tsetse usw. orientieren.

Es sind, wie wir sehen, eine ganze Reihe dringender Aufgaben, die unserer Schutzgebietsverwaltung harren, die hierfür erforderlichen erheblichen Mittel werden ohne eine Erhöhung der Kopfsteuer kaum aufzubringen sein. Wir meinen, daß bei der jetzt in den meisten Bezirken eingeführten intensiven Verwaltung eine Erhöhung der Steuer auf keine unüberwindbaren Schwierig-

keiten stoßen wird. Dann sollte man unseres Erachtens die Steuer auch gleich um 100% heraufsetzen, denn dem Eingeborenen ist es ebenso unsympathisch, ob er nun 1 oder 3 Rp. Steuern mehr zahlen soll. Um eine Erhöhung der Steuer von Rp. 3.— auf Rp. 6.— wird man doch nicht herkommen, und da sollte man diesen Sprung gleich mit einem Mal machen, da kleine, jedes Jahr wiederkehrende Steuererhöhungen viel eher geeignet sind, Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, wie eine einmalige Heraussetzung des Steuerfußes.

Zum Schluß möchten wir noch einmal an die Eingabe des Landesverbandes und an die als Erfolg dieser Eingabe im Februar d. Js. im Reichstage angenommene nationalliberale Resolution erinnern, die besagt:

„Daß, falls die Zentralverwaltung grundsätzliche oder wesentliche Abweichungen des Stats der Schutzgebiete gegen das Vorjahr beabsichtigt, der betreffende Gouverneur frühzeitig hiervon Kenntnis erhalten solle, damit die Gouvernementsräte bezw. der Landesrat noch vor der entscheidenden Beratung des Reichstages hierzu Stellung nehmen können, ferner sollen den Statsentwürfen künftig die Statsvorschlüge der Gouverneure und Selbstverwaltungskörper nebst einem Protokoll beigelegt werden“.

Zu erwähnen ist hierbei vor allen Dingen, daß das Protokoll auch wirklich alles das enthält, was in den Verhandlungen vorgebracht worden ist. Der Gouvernementsrat möge nicht versäumen, den in vorstehender Resolution zum Ausdruck gebrachten Wunsch des Reichstages seinerseits nochmals nachdrücklich zu unterstreichen.

Zahlreiche zum Teil gewichtige Aufgaben sind in den wenigen Tagen, die dem Gouvernementsrat zur Verfügung stehen, zu erledigen: möge es seinen Mitglidern gelingen, in sachlichen, ruhigen, von dem Interesse für das Gesamtwohl der Kolonie getragenen Verhandlungen Ersprießliches zu leisten und damit nochmals den Beweis zu erbringen, daß die Bevölkerung reif ist für einen weiteren Ausbau ihrer Selbstverwaltung.

G. Sch.

Weltkundschau.

Das deutsche Kaiserpaar ist wohlbehalten wieder nach Deutschland zurückgekehrt und hat, nach feierlichem Empfange in der alten Herzogsstadt Braunschweig, derjenigen deutschen Residenzstadt, die seit über einem Jahrhundert keinen Fürstenbesuch aus Berlin mehr gesehen hatte, am 10. Mai der Taufe seines Enkels, des braunschweigischen Erbprinzen, beigewohnt. Der Erbprinz trägt die Namen Ernst August gleich seinem Vater und Großvater wie dem ersten Kurfürsten von Hannover, der (1698 gestorben) Stammvater des Hauses Braunschweig-Lüneburg und durch seine Tochter, die Königin Sophie Charlotte von Preußen, Gemahlin des ersten Hohenzollern-Königs, auch Stammvater Kaiser Wilhelm II. war.

Eine etwas lebhaftere Bewegung hat der Deutsche Reichstag in seiner jüngsten Tätigkeit entwickelt. Für die Vorlagen der Regierung über die sogenannte Konkurrenzklausele und das Spionagewesen gelang es, eine Fassung zu finden, der auch die Regierung zustimmen konnte. Umso auffällender war, daß es über die Besoldungsnotelle für einen Teil der Reichsbeamten, namentlich auch der Unterbeamten, zwischen beiden Teilen nicht zur Einigung kommen sollte. Das vom Reichstage zu Gunsten mehrerer Beamtenklassen erweiterte Gesetz wurde von der Regierung für unannehmbar erklärt, obwohl der Reichstag seinen Endbeschluß einstimmig gefaßt hatte. Der Vertreter der Reichsregierung hatte nur die Erklärung für ihre Haltung, daß sich bei dem Beschluß des Reichstages nicht übersehen lasse, was für Folgen er für andere Beamtenklassen nach sich ziehen würde. Mag sein! Aber daß solche unter allen Umständen auch bei der von der Regierung beliebigen Fassung des Gesetzes eintreten würden, stand von Anfang an fest und hätte dann überhaupt schon dem Einbringen des Gesetzes hinderlich sein müssen. — Viel Anlaß zu recht törichtem Reden boten wieder die Beratungen über den Heereshaushalt. Ersreulich war nur der Eindruck, den die Persönlichkeit des Kriegsministers Generalleutnants von Falkenhayn dabei hinterließ, der bei jedem Angriffe, der gegen Eigentümlichkeiten des Heeres und seiner Verwaltung wie gegen seine Person selbst durch Schlagfertigkeit und Redegewandtheit namentlich auch Begeisterung für seinen Beruf sowie einen sehr glücklichen Humor sichere Ueberlegenheit über seine Gegner gewann.

Unter Anderem kam auch wieder das von demokratischer Seite so gern gerittene Paradespferd, der Frage, warum es noch keine jüdischen Reservoffiziere in der Armee gäbe, zur Erörterung. Mit Recht erwiderte der Kriegsminister, daß dem garnichts im Wege stände, die jüdischen Bewerber brauchen nur alle für sie notwendigen Bedingungen zu erfüllen. In der Tat war das, soweit die Form der Sache in Frage stand, die einzig richtige

Antwort. In der Sache steht freilich außer allem Zweifel, daß es sich um die im preussischen und überhaupt im deutschen Offizierkorps herrschende Weltanschauung handelt, die mit der von den Juden getragenen so gut wie nichts zu tun hat. Es kann für die Aufnahmen von Nichtchristen in ein Offizierkorps sich nur um die Frage handeln, ob sie imstande sind, sich in den einem Offizier gebührenden Geist einzuleben, und überall nachdrucksvoll zu vertreten. Für einen altgläubigen, orthodoxen Juden ist das mit Rücksicht auf religiöse Geetze, an die ihn sein Glaube bindet, einfach unmöglich. Man denke nur an das Sabbatgesetz, die Speisegesetze der Juden u. a. m. Die nicht altgläubigen Juden, die sich über diese Geetze wegsetzen, sind aus anderen Gründen Träger eines Geistes, der den eines Offizierkorps garnicht mehr versteht, weil er allem, was diesem heilig und erhaben dünkt, widerstreitet und es seiner Herrschaft zu unterjochen sucht. Denn hier heißt es einfach umgekehrt, wie aus dem Munde der Königstochter im altgriechischen Trauerspiele: „Nur um zu herrschen, nicht zu lieben bin ich da!“ Das Mittel zur Erringung der Herrschaft, das Geld, hätten sie ja, gerade wie im Wirtschaftsleben. Fangen wir also lieber mit ihnen nicht an. Unsere Armee und Marine sind christliche Veranstaltungen und sollen es bleiben, trotzdem auch nichtchristliche Bürger darin ihrer Dienstpflicht genügen. Ihre Fahnen und Standarten, ihre Waffen und Auszeichnungen tragen das Sinnbild des Kreuzes! Sehr richtig wurde daraufhin einmal von einem General auf die Frage eines jüdischen Bankiers, welche Bedingungen zur Aufnahme eines Knaben in das Kadettenkorps erfüllt werden müßten, geantwortet: „Allererst Beibringung des Taufscheines!“ Wenn unsere Offiziere auf dieser Bedingung bestehen bleiben, so verdient das nur die vollkommenste Billigung und Anerkennung.

In der Nacht zum 11. März war das Kaiser Friedrich-Denkmal in Charlottenburg von Bombenhanden besudelt worden. „Rothke Wöche“ war mit Anilinfarbe, die von dem weißen Marmor kaum zu entfernen war, darauf geschmiert. Schon das zeigte unverkennbar, in welchem Neste diese Schmierfinken zu suchen seien. Jetzt hat man sie gefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Sozialdemokratie kann sie nicht von sich abschütteln. Es sind ihrer fünf waschechte „Genossen“. Sie stehen einer strengen Strafe entgegen. Bedauerlich bleibt nur, daß die Prügelstrafe nicht mehr zurecht besteht. Für so offenbare Beweise tiefster Verrohung wäre sie die einzig richtige Vergeltung.

Im Auslande sieht es zum Teil traurig aus. Die Insel Sizilien ist wieder von einem Erdbeben heimgesucht worden, das die schwersten Opfer an Gut und Menschenleben gefordert hat. In der Provinz Catania, an der Ostseite der Insel, ist eine Reihe von Ortschaften vollkommen zerstört, wertvolle Eisenbahnbauten, namentlich Brücken und Tunnel sind zusammengebrochen, und die Zahl der Menschenopfer steigt in den Berichten mit unheimlicher Schnelligkeit. Schon wird sie auf über Tausend angegeben. Soweit sich die Sache übersehen läßt, hat dies Erdbeben in seinen Wirkungen größte Ähnlichkeit mit dem, das im Jahre 1908 über Messina hereinbrach. Aber die jetzt betroffene Gegend ist bei weitem weniger bevölkert als jene. Im übrigen steht auch hier wiederum das menschliche Wissen und Erkennen vor einem jener Rätsel, deren Unlösbarkeit ihm den Stempel des „Stückwerks“ von alten Zeiten her aufgedrückt haben.

In Frankreich haben Neuwahlen für die gesetzgebende Körperschaft (Landesvertretung) stattgefunden. Das Ergebnis des ersten Wahlganges war nicht günstig für die Partei des Präsidenten Poincaré, die Stichwahlen standen noch aus. Kenner der Verhältnisse behaupteten, daß sie in die gleiche Richtung fallen würden. Die Parteien der äußersten Linken haben sich zusammengeschlossen und so das Ergebnis der Wahlen beeinflusst. Das Programm der Sieger ist durchaus sozialdemokratisch, obwohl es an der dreijährigen Militärdienstzeit nichts ändert, denn national bleibt der Franzose auch im Gewande der Internationale. Wie er das fertig bringt, ist sein Geheimnis. Das Rachegefühl gegen das Deutsche Reich bleibt also auch in dieser Kammer in Tätigkeit. „Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust!“ So spricht ein richtiger Franzose mit Goethes Faust!

In England ist eine gewisse Beruhigung in der Behandlung von Home Rule auch für Ulster und, wie es scheint, auf beiden Seiten eingetreten. Es scheint doch, daß eine Einigung zustande kommen wird. Den besonnenen Vertretern von Ulster scheint der Sperling in der Hand doch auch lieber zu sein, als die Taube auf dem Dache. Soviel muß ihnen auch klar sein, daß, wenn es zum Bürgerkrieg mit Ulster käme, diese Provinz auf die Dauer der Regierungsmacht nicht widerstehen könne, bei einer Unterwerfung mit Waffengewalt aber sich einfach unter den Willen der Regierung beugen müsse. Erstaunlich wirkte freilich und zugleich erheitend die Findigkeit der Ulsterleute, mit der sie einen gewaltigen Transport Waffen und Munition ins Land zu schmuggeln verstanden, trotz aller Wachsamkeit

der englischen Zollbehörden und Kriegsschiffe. Für diese war es eine ernste Niederlage.

In Albanien gibt man sich alle Mühe, das von Griechenland her genährten Aufstandes Herr zu werden. Es fehlt der neuen Regierung wohl nicht am guten Willen, aber doch am Besten, an der nötigen Macht. Denn eine albanische Armee muß erst geschaffen werden, und aller Anfang ist schwer. Die Spiroten stärken sich aber durch Zuzug und Waffen aus Griechenland, was die dortige Regierung in keiner Weise verhindern kann. Es ginge ihr selber sonst nicht anders wie der von Albanien. Diese hat nun den Weg gütiger Unterhandlungen mit den Spiroten begonnen, und die für solche Sachen eingesetzte internationale Kontrollkommission damit beauftragt. Die war nun schon an der Arbeit. Aber mache Einer jenen halbwilligen Stämmen den Segen staatlicher Ordnung verständlich und — schmachhaft!

Den Kampf in Mexiko sollten friedliche Verhandlungen beseitigen. So sang Bruder Jonathan, nachdem er den begehrten Frieden mit Granaten aus Schiffsgeschützen in Veracruz und an anderen Orten der mexikanischen Ostküste angemeldet hatte, den Mexikanern ein Freundschaftslied und Friedensschalmel. Eine südamerikanische Regierung sollte den Schiedsrichter machen. Alles war schönstens im Gange, selbst der Todfeind der Amerikaner, Huerta, sollte angeblich dafür gewonnen sein. Nun mußte doch jederman zugeben, daß Präsident Wilson nur das Beste für beide Teile beabsichtige. Inzwischen brachten amerikanische Flüchtlinge aus Mexiko die Nachricht nach New-York, daß Huertas Herrschaft zusammenbreche und dann die Anarchie an ihre Stelle treten werde. Das dürften die Friedensapostel von Washington schon um der Ruhe der Welt nicht dulden, und so mußten sie — natürlich nur leider! — daran denken, wie sich eine Armee von 50 bis 60,000 Mann nach Veracruz schaffen und dort „für alle Fälle“ bereit stellen ließe. Zunächst sollte aber die amerikanische Flotte gegen Mexiko erheblich verstärkt werden. Angeblich nur zum Schutze der nordamerikanischen Bürger und ihres Besitzes in Mexiko, mit diesen Friedenszielen der Union hat sich Huerta in Mexiko aber nicht zufrieden gegeben. Er hat eine Verordnung erlassen, die jeden Handelsverkehr mit der Union verbietet, jedem Schiffe mit amerikanischer Flagge die Einfahrt in mexikanische Häfen untersagt, alle aus Amerika kommenden Waren zu Gunsten des Staates einzieht. Die Leuchtfeuer an der Westküste von Mexiko sind gelöscht, der Schiffsverkehr ist dort also vorläufig sehr erschwert worden. Dies war seine Antwort auf Wilsons Friedensgefänge und sie enthält die Kriegserklärung im ganzen Umfange. Es wird sich zeigen, ob Wilson wirklich sich in einen Krieg einlassen wird, der die schwerste Gefahr für die Union nach sich ziehen kann. Aber in New-York ist man instände auch einmal ein faules Geschäft zu wagen.

Aus unserer Kolonie

Tanga. (Raubmord). In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch vergangener Woche haben Schwarze einen indischen Kaufmann im Stadtteil Ngamiani ermordet und beraubt. Die „N. B.“ berichtet darüber: „Der Mörder war an einer schräg am Hause überragenden Palme hoch geklettert, hatte im Strohdach eine kleine Lücke gemacht und war dann in den Verkaufsraum gestiegen. Der darin schlafende Indier war erwacht und nun hat sich anscheinend ein Kampf entsponnen, in dessen Verlaufe letzterer einen tiefen Messerstich an der Hand, einen zweiten in das Ellenboge gelenk — dessen Gelenkbänder vollkommen durchschnitten waren — erhielt, während der dritte Hieb die Halsschlagader durchschnitt. Der Tod muß unmittelbar darauf eingetreten sein; der letzte Hieb war mit solcher Wucht geführt, daß das Instrument den Knochen traf, darauf ging der Mörder mit Ruhe und Umsicht an die Ausraubung des Ladens. Er ertrah die Ladentasse, wieviel er jedoch in bar mitnahm, entzieht sich der genauen Beurteilung, die Tageseinnahme des Indiers soll ungefähr 25 Rp. betragen haben. Eine Menge Bücher und Ähnliches muß er auch mitgenommen haben, sodaß man annehmen muß, daß er Helfer hatte, die außen warteten. Nach der Tat ging der Raubmörder durch die Bordertüre (!) und verschloß diese wieder. Der Bruder des Ermordeten hörte drei Schreie, fürchtete sich jedoch, seinem Bruder zu Hilfe zu kommen. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.“

Schützenfest in Tanga.

Der Schützenverein in Tanga von 1909 veranstaltete während der Pfingstfeierlage ein großes Preisschießen mit Einweihung des neu erbauten Schießstandes. Der Sonnabend vor Pfingsten wurde ausgefüllt mit Empfang der aus Tanga Hinterland und auch aus Daresalam ankommenden Gäste. Von

9 Uhr ab fand im „Deutschen Kaiser“ ein Herabendstätt. Der Morgen des Pfingstsonntags versammelte die Schützen und Gäste mit ihren Damen zur Besichtigung des wirtlich gut und praktisch angelegten Schießstandes. Herr Bezirksamtmann Dr. Mura cher begrüßte in seiner Ansprache das rege Interesse des Schützenvereins, der keine Opfer und Mühen scheute, um durch Schaffung des neuen Schießstandes in der Lage zu sein, sich ordentlich auszubilden, damit das gesteckte Ziel, bei der Landesverteidigung bereit zu sein, erreicht würde. Als bald nach der Besichtigung begann das Größungschießen. Ein sehr roger Kampf entspann sich. Es schossen insgesamt 115 Schützen und 12 Damen zusammen 1400 Schüsse.

Der Ehrenpreis Sr. Exzellenz des Herrn Gouverneurs errang Herr Straßburg auf der Kaiserscheibe, bei der Reichsscheibe, dem Preis des Schützenvereins Dareßalam, Herr Steiner. Der Preisträger der Ehrenscheibe der Stadt Tanga war Herr Sa bath. Die Jagdehrenscheibe erschloß Herr Andres und die Damenehrenscheibe Frau Kaabe.

Am 1. Feiertage vereinigte man sich zu einem Festessen im „Kaiserhof“. Bei gutem Essen und köhlem Trunk wurde manch flotte Rede vom Stapel gelassen. Ein gemütlicher Ball beschloß den Abend. Am Pfingstmontag wurde das Preisschießen beendet und am Abend im Afrisahotel die Preisverteilung abgehalten. Nach einer Ansprache des Vorstehenden Herrn Mascher verbrachten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste noch einen netter Abend.

Allen Teilnehmern wird die gut angelegte und verlaufene Feier dauernd eine schöne Erinnerung bleiben.

Pest in Zanzibar.

In den letzten Tagen sind in Zanzibar 3 Fälle von Bubonepest vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist. Schiffe, die Zanzibar berührt haben, unterliegen gemäß den „Vorschriften über die gesundheitliche Behandlung der See-Schiffe in den Häfen des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets“ — N. Anz. No. 1/11 — einer gesundheitspolizeilichen Untersuchung.

Quarantänemaßnahmen in Zanzibar.

Wegen der in Dareßalam vorgekommenen Pestfälle sind in Zanzibar gegen Schiffe und Fahrzeuge aus diesem Hafen die üblichen Quarantänemaßnahmen in Kraft gesetzt.

Carl Peters Denkmal.

Für das Carl Peters-Denkmal sind ferner eingegangen und dem Konto „Peters-Denkmalfond“ bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Dareßalam, überwiesen worden:

- W. H., Dareßalam 5.— Rp.
- Loucas, Moutopoulos & Co. 100.— „

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.

Votales

Die für gestern anberaumte Stadtratssitzung fand unter dem Vorsitz des stellvertretenden Bezirksamtmanns Herrn Dr. Mave statt und erledigte eine umfangreiche Tagesordnung.

Zunächst wurde die neue Bauverordnung für Dareßalam beraten. Bei verschiedenen Paragraphen wurden Anträge auf Abänderung oder Streichung gestellt. Im allgemeinen aber fand die Bauordnung die Zustimmung der Stadtväter. Es wurde anerkannt, daß eine gesetzliche Regelung der Bautätigkeit ein dringendes Bedürfnis für unsere Stadt sei und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die neue Verordnung recht bald in Kraft trete, da man sich hiervon eine Belebung der Bautätigkeit verspricht.

Weiter wurde nochmals die Markthallenfrage erörtert. Man beschloß, mit einem Angebot an die Ausstellungsleitung wegen Kaufes der großen Ausstellungshalle heranzutreten. Von der Höhe des

Kaufpreises wird es abhängen, ob die Kommune sich dem Ankauf dieser an sich für den in Aussicht genommenen Zweck recht geeigneten Halle leisten können.

Ferner wurden die Verkaufspreise für Grundstücke der Schöllerfshamba mit Nr. 1.— bis Nr. 3.— für den Quadratmeter festgesetzt. Diese Preise gelten lediglich als Grundlage für Pachtverträge, da die Stadt bis auf weiteres nicht beabsichtigt, Grundstücke zu verkaufen.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verließ der Kleine Kreuzer S. M. S. „Geier“, der seit Anfang des Jahres zeitweise den Stationsdienst an unserer Küste versehen hat, unseren Hafen, um nach den asiatischen Gewässern zu segeln. Die 10. Kompagnie nebst einer großen Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren der Schutztruppe und des neuen Stationschiffes „Königsberg“ hatten an der Hafeneinfahrt Aufstellung genommen, wo sich auch eine ganze Reihe Zivilpersonen aus allen Gesellschaftskreisen Dareßalams eingefunden hatten, um unseren scheidenden Blaujaden ein letztes Lebewohl zuzurufen. Mit gewohntem Schneid klappte das „Präsentiert das Gewehr“ bei der Kompagnie und drei kräftige Hurras schallten von Land zum Schiff und zurück zu uns, als der „Geier“ unter den Klängen des Präsentiermarsches in majestätischer langjamer Fahrt, beleuchtet von den letzten Strahlen der scheidenden Sonne, die Hafeneinfahrt passierte.

Wir wünschen unseren blauen Jungen vom „Geier“ gute Fahrt und hoffen, daß sie nur angenehme Erinnerungen aus unserer Stadt mit in die ferne Heimat nehmen.

Vom 6. Juni bis einschließlich 12. Juni sind 280 Ratten zur Einlieferung gelangt, darunter keine pestinfizierte.

Einen neuen Brunnen läßt gegenwärtig die Stadtverwaltung in der Nähe der städtischen Wäschereianlage herstellen. Der Brunnen hat eine Weite von 4 m im lichten und ist 10 m tief. Die Rohre sind der Größe des Brunnens angemessen in Eisenbeton gestampft. Er liefert ein ausgezeichnetes, gutes Trinkwasser und ist der Wasserzufluß so stark, daß er den Anforderungen der Wäscherei voll genügt. Die Pumpe und die Rohrleitung des alten Brunnens, der wegen der Stechmücken Gefahr zugedeckt werden soll, werden für den neuen Brunnen Verwendung finden.

Wie wir erfahren, wird das Fingera-Druck-Verfahren, das bereits mit großem Erfolge in Indien, Südafrika, Zanzibar und den übrigen englischen Kolonien eingeführt ist, nun auch im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet zur Einführung gelangen. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf diese in allen Kulturstaaen der Welt bestens bewährte Identifizierungsmethode noch zurückkommen.

Das nächste Klubkonzert findet am Dienstag, den 16. Juni, statt. Es wird gebeten, Anmeldungen der Klubverwaltung rechtzeitig mitzuteilen.

Das neueste Heft der Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft „Der Pflanze“ ist erschienen und durch unseren Verlag zu beziehen. Aus dem Inhalt des reichhaltigen mit vier Kunstdruckbeilagen ausgestatteten Heftes heben wir besonders hervor: „Ueber das Migdalkäse Kautschutzapfverfahren“, von A. Zimmermann; „Bericht über einen Teil der bisher im Tabora-Bezirk, Landschaft Ufumbwa, vorgenommenen Kulturversuche“, von S. E. Hammerstein; „Tropische Fruchtbaume“ (Fortsetzung) mit 6 Abbildungen, von W. Voigt; „Die Sonnenblume“, von W. Lummert. — Außerdem sind eine Anzahl Referate und kleine Mitteilungen, die für jeden Pflanze von größtem Interesse sind, sowie die Marktberichte und Landesmarktpreise in dem Heft erhalten. — Wir können allen Pflanzern und sich für tropische Landwirtschaft Interessierenden ein Abonnement auf diese Zeitschrift bestens empfehlen.

Der „Präsident“ wird morgen, den 14., Nachmittags 4 Uhr, von Mikindani hier eintreffen und Montag früh 8 Uhr von hier über Zanzibar, Tanga, Mombasa nach Goa und Bombay fahren. Postschluß nach Zanzibar, Tanga, Mombassa und Bombay für Schallerendungen heute, Sonnabend, 5 Uhr nachmittags, für gewöhnliche Briefe am Sonntag, 6 Uhr nachmittags.

— **Europapost.** Ausgabe der französischen Post voraussichtlich am Montag; sie umfaßt etwa 125 Sack Briefpost. — R. P. D. „Prinzessin“, von Europa kommend, hat sich funktentelegraphisch auf Mittwoch angemeldet, sie bringt rund 120 Sack Briefpost.

— Postschluß nach Europa mit R. P. D. „Prinzregent“ voraussichtlich am Dienstag, 6 Uhr abends.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung für Britisch-Ostafrika, Nakuru 1914, sind unter anderem auch Zedebäder veranstaltet worden. In 23 Minuten wurden 328 Stück Vieh durch das Bad getrieben. Ein Teil des Viehes machte den Prozeß zum ersten Male durch, doch verließ die Vorführung ohne Störung und es machte allgemein den Eindruck, als ob das Vieh fast anstandslos sich gern der Wäscherung (mit „Coopers dip“, d. Ned.) unterzog.

Deutsch-Ostafrikanische Bank.

Ausweis vom 28. Februar 1914.

Passiva.	
Grundkapital	Rp. 1 500 000.—
Reserve-Fond	43 114.53
Betrag der umlaufenden Noten	3 709 480.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	2 047 932.48
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	843 088.49 1/2
Sonstige Passiva	16 299.46
Aktiva.	
Barbestand	Rp. 2 299 523.96
Bestand an Wechseln	390 474.79
Bestand an Lombard-Forderungen	1 220 081.51
Bestand an Effekten	3 255 127.50
Bestand an sonstigen Aktiven	994 728.20 1/2

HOTEL KAISERHOF DARESSALAM

Sonntag, den 14. Juni 1914, abends 7 1/2 Uhr

Tafelmusik

ausgeführt von der Fiskarikapelle der Kaiserl. Schutztruppe

- Russischer Salat, Demitoff
- Westmoreland-Suppe
- Langusten in Aspik
- Mayonnaise
- Rebhühner vom Grill
- Kartoffel-Waffeln
- Apfelmus
- Filet à la jardinière
- Compot
- Macco-Befrorenes
- Käse Kaffee

Gedeck à Rp. 3.50.

Stuhr's Caviar

- Sardellen** in Dosen und Gläsern
 - Sardellenfilets** in Dosen
 - Sardellenmus** in Tuben.
- Für Haltbarkeit wird garantiert. Künstlich in den einschlägigen Geschäften.



C. F. Stuhr & Co., Hamburg
Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Dareßalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Herrm. Labesatz, Dareßalam.

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 45 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 21 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Söhnlein

Rheingold
die erfolgreichste Konkurrenzmarke
französischen Champagners

Grosser Preis Weltausstellung St. Louis 1904
Grosser Preis Weltausstellung Brüssel 1910

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neuankünfte per „Adolf Woermann“:

Auserlesene Rhein- u. Moselweine

Münsterer Kapellenberg, Valwigberger, Thiergärtner Klingenberg, Oppenheim, Goldberg, Erden-Treppchen, Schwarze Katz Ausl., Brauneberger, Piespor'ler, Graacher, Zellinger, Niersteiner

Münchener Bürgerbräu, Patzenhofer Biere.
Sämtliche Fruchtsäfte, Tecksaft, Boa Lie,
Lime Juice, Pomril, Citronade, Cyder.
Hoehl Extra Dry, Henkell Trocken, Farre-
Sekt.
Steinhäger, Negrita-Rum, Absynth, Cherry
Brandy „Macholl“.
Whisky „House of Lords“.
Sämtliche Gemüsekonserven, Gurken und
Mixed Pickles.
Echte französ. Champignons, Artischocken,
Harricots verts und Pflaumen.
Alle Sorten Wurstwaren in verschiedenen
Packungen.
Hochfeiner durchwachsender Frühstücksspeck
im Anschnitt und in Dosen.
Schinken roh und gekocht, in Leinen resp.
Dosen.
Edamer-, Holländer-, Tilsiter-, Schweizer-,
Kräuter-, Edelweiß-, Parmesan- und
Limburger-Käse.
Ia. Tilsiter- und Schweizer-Käse zur Zeit
im Anschnitt.

Deutsche und englische Keks! in großer
Auswahl.
ff. Schokoladen von Lind. Suchard, Gala
Peter, Riquet und Sarotti.
Barren-Schokolade per Pfund Rp. 1.20.
Apfelmus, Zwetschen in Essig, Kronsbeeren,
kandierter Ingwer in Originaltöpfen,
Deutsche Kompottfrüchte.
Ger. Lachs und Aal, Hummer, Oelsardinen,
Krabben, Rollmops, Sprotten, Salz-
heringe, marinierte Heringe, Bismark-
heringe, Sardellen, Anchovispaste und
Sardellenbutter.
Roggen- und Weizenmehl, Hülsenfrüchte.
Pumpernickel, Schwarzbrot, Itribrot und
Gerilbrot für Diabetiker.
Naturamilch „Obotritia“ per Kiste Rp. 14.00.
Kondensierte u. Naturamilch Marke „Bär“.
Verschiedene Arten Herren-Stiefel.
Beinbinden, englische Gamaschen, Hand-
taschen.
Tropen- und Filzhüte.

 **CHLORCALCIUM** 

FrISChe Usambarakartoffeln per Zentner Rupie 10.50
bei weniger 12 Hl. per Pfd.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,
Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Die Lage in Albanien.

Nach einer Meldung aus Durazzo sind dort zwei Italiener, der Oberst Murillo und Professor Chialo, im Hause des italienischen Postmeisters verhaftet worden unter der Anklage, daß sie mit den Insurgenten Nachrichten gewechselt hätten. Der italienische Konsul protestierte gegen die Verletzung der Exterritorialität, worauf die Freilassung der beiden Italiener erfolgte.

Aus Wien erfährt Neuter, daß bei der Verhaftung der Italiener eine große Zahl belastender Papiere gefunden wurden. Der holländische Polizeikommandant Thomse lehnte erst das Verlangen des italienischen Konsuls ab, gab aber dann auf Empfehlung des Fürsten seinen Widerstand auf.

Neuter berichtet dazu aus Rom, daß Turhan Pascha, der Ministerpräsident, auf dem italienischen Konsulat vor sprach und sein tiefes Bedauern über das Vorgefallene ausdrückte.

Einer in Wien eingetroffenen Meldung aus Durazzo zufolge haben die Regierungstruppen die Insurgenten bei Tirana angegriffen und zurückgeschlagen.

Der Fürst und die Fürstin wohnten einer Truppenparade bei und waren Gegenstand großer Ovationen.

Mexiko.

Guerra hat über Tampico die Blockade verhängt und zwei Kanonenboote entsandt, um sie durchzuführen. Man vermutet, daß dadurch das Landen von Waffen für die Feinde verhindert werden soll. Die Kanonenboote sind am 10. Juni in Tampico angekommen. Zwei amerikanische Kriegsschiffe folgen ihnen mit der Instruktion, Tampico als freien Hafen zu behandeln. Der amerikanische Dampfer „Antilla“ ist nach Tampico mit einer Ladung Waffen unterwegs.

Die Lage in Tampico hat eine neue Krise verursacht und dürfte die Friedenskonferenz in Frage stellen. Guerra besteht darauf, daß die Vereinigten Staaten die Maßnahmen der Regierung zur Verhinderung des Waffenschmuggels für die Rebellen nicht illusorisch machen, umsomehr, als die Rebellen jeden Waffenstillstand ablehnen hätten.

Die Rebellen errichten Befestigungen in der Stadt Tampico in Erwartung einer Beschießung durch die Kanonenboote.

Nach einer neueren Meldung aus Mexiko-Stadt hat die Regierung die Blockade von Tampico suspendiert auf einen Wink der Friedensdelegierten, die das Landen von Munition durch die „Antilla“ verhindern wollen.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Mexiko-Stadt will wissen, daß der japanische Minister und sein Attache seit der Rückkehr von einem Besuch auf dem Kreuzer „Idzumo“ vor Manzanillo verhaftet werden, und man befürchtet, daß sie von den Rebellen bei Sayula, wo die Eisenbahn zerstört ist, gefangen genommen worden sind. Die mexikanische Regierung macht die größten Anstrengungen, um die Vermissten aufzufinden und hat Truppen aus Guadalupe, von einer stiegenden Kolonne verstärkt, ausgesandt, bis jetzt aber ohne Erfolg.

Die Regierung in Washington hat angeordnet, daß die Waffenverfügungen für die mexikanischen Rebellen in den Häfen von Galveston und Baltimore zurückgehalten werden sollen.

Ballonunglück in Frankreich.

Bei einem Volksfest in der Nähe von Eprenay explodierte ein Ballon, der eben im Begriff war, aufzusteigen und verletzte 100 Personen, wovon 28 nach dem Hospital gebracht werden mußten.

Die Ministerkrise in Frankreich beendet.

Mr. Ribot hat die Bildung des Ministeriums zustande gebracht mit Mr. Bourgeois als Minister des Auswärtigen, Mr. Noulens als Kriegsminister, Mr. Delcasse als Marineminister und Mr. Chaumemps als Kolonialminister. Die Radikalen und Sozialisten haben sich bereits gegen das neue Kabinett ausgesprochen. Mr. Noulens hat seinen Eintritt rückgängig gemacht, und es ist infolgedessen Mr. Delcasse Kriegsminister und Mr. Chaumemps Kolonialminister geworden. Laut Wolff-Telegramm in der heutigen Nummer demissionierte das Kabinett bereits nach seinem ersten Auftreten in der Kammer, d. Red.)

Zum Schiffsunglück der „Empress of Ireland“.

Ein Taucher hat mit den Vorkörpern der Bergung der Leichen begonnen. Sie sollen durch Angestellte der Canadian-Pacific-Comp. einbalsamiert und nach Quebec zur Identifizierung überführt werden.

Generalkrieg in Italien.

In Italien ist ein Generalkrieg ausgebrochen, weil die Polizei zu Ancona auf Manifestanten feuerte, wobei zwei getötet wurden. Die Streikenden haben die Eisenbahnlinie bei Ancona zerstört und es wird ein allgemeiner Eisenbahnstreik in Erwägung gezogen. In Florenz ist es ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden gekommen und auch hier kam es zu Blutvergießen. In Turin wurden von den Manifestanten 1 getötet und 8 verwundet, während von der Polizei 25 verwundet wurden. In vielen Gegenden haben die Streikenden Eisenbahnzüge angehalten, indem sie Steine und Schwellen auf die Schienen legten und die Wagenfenster einwarfen.

St. Petersburg.

Die Duma hat mit 186 Stimmen gegen 69 eine Vorlage angenommen, wonach den Mitgliedern Immunität zugesichert wird. Die äußerste Rechte verließ darauf das Haus.

Für den Empfang des englischen Geschwaders in Kiel während der Regattawoche hat die Stadtgemeinde 5000 Mark ausgelegt. Die Sozialdemokraten stimmten für den Antrag.

Dreister Straßenraub in Australien.

Nach einer Meldung aus Sidney wurde ein Eisenbahnbeamter zu Eveleigh, der eine Kassetten mit 66.000 Mark für Löhne mit sich führte, von zwei Maskierten in einem Kraftwagen, den sie in Abwesenheit des Chauffeurs gestohlen hatten, mit einem Revolver bedroht und des Geldes beraubt.

Tropen-Wohnhaus.

Uns wird geschrieben:

„Auf die in der Nummer 105 der D. O. A. Zeitung vom 31. Dezember vorigen Jahres gebrachte Verteidigung betreffs Bau eines Tropenhauses in dem von Herrn Mostert gezeichneten Typ, kann ich mir nicht verhehlen, daß der Schreiber der Zeilen selbst nicht fest an die Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser sogenannten neuen Bauart glaubt, da er sich der größten Vorsicht bedient und meistens im zweiten Futurum schreibt.“

Betreffs der Windrichtung zur Horizontalen über dem Luftschacht muß bei der Berechnung eine Verwechslung des Plus- oder Minuszeichens unterlaufen sein, wenn die Rechnung ergeben hat, daß im Lee des Luftschachtes noch ein aufsteigender Luftstrom vorhanden ist. Der Wind kommt mit einer normalen Höchststärke in Daresalam mit Stärke 3 und einer Neigung von 10 Grad an. Nachdem der Wind das Barzadach bestreicht, bewirkt er Wirbel in dem das Hauptdach bestreichenden Winde. Dieser nun erleidet infolge 1.) Ablenkung von seiner Richtung, und zwar um 55 Grad, 2.) Reibung auf der Dachfläche, 3.) Ausübung von Pressung resp. Verdrängung der höheren Luftschichten an Stärke und Geschwindigkeit. Erreicht nun dieser Luftstrom am First den Luftschacht, so hat er das Bestreben, sofort wieder den normalen Druck zu erreichen, weicht also nach unten aus und zwar in Form einer kubischen Parabel. Es hat nun der Luftstrom am Ende des Luftschachtes bereits wieder eine Neigung angenommen, so daß höchstens im ersten Drittel ein Abfliegen stattfindet, das aber durch die beiden anderen Drittel wieder aufgehoben wird. Selbst wenn nun alle glücklichen Umstände zusammentreffen und der Wind den Gefallen erweisen wollte, ein Abfliegen herbeizuführen, so wäre dies noch nicht mal praktisch. Nehmen wir an, der Wind kommt mit Stärke 3 und würde im Schacht mit Geschwindigkeit 1 abfliegen, so verringert sich die Geschwindigkeit auf $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ in den Zimmern. Es tritt also kein fühlbarer Luftstrom, sondern nur ein Luftwechsel ein. Mit einem Luftwechsel erzielt man aber in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags gerade das Gegenteil, da die kühle Innentemperatur des Hauses durch die warme Außentemperatur ersetzt wird, also eine Kühlung im umgekehrten Sinne erzielt wird. Will man dagegen luftige Zimmer haben, so ist dies durch Anordnung des Grundrisses zur Windrichtung durch Öffnen der Türen und Fenster zur Genüge zu erreichen, ohne ein solch teures Dach mit wertlosem Raume zu konstruieren; ganz zu schweigen über die unglückliche Anordnung sowie beschränkte Anzahl von 4 Zimmern, von denen eins als Küche, Speisekammer und Bad ausgebaut werden muß.

Es wäre nun noch zu erwähnen, wie der Schreiber der Zeilen bei schwachem Wind resp. bei Windstille die Lüftung herbeizuführen will. Vielleicht mit einem auf einem alten römischen oder griechischen Altar brennenden Opferfeuer?

Der Schreiber der Zeilen schreibt nun, daß es wohl ein Kuriosum wäre, daß viele Erfindungen von Nichtfachleuten gemacht werden. Es muß zugegeben werden, daß auch ein blindes Huhn ein Korn findet aber doch bedeutend seltener wie ein sehendes, und dann auch immer ein gutes? Wir stehen wirklich nicht vor einem ungelösten Rätsel betreffs Kühlung eines Tropenhauses, es scheidet nur an der Kostspieligkeit, da kein Bauherr die Kosten einer Kühlanlage für Bauten in Daresalam tragen, sondern möglichst hohe Zinsen aus dem Hause schlagen will. Haben wir doch in Daresalam Bauten, die sich bis zu 25 Prozent verzinsen, dagegen würde sich ein Haus nach dem sogenannten neuen Mostert'schen Typ höchstens zu 4-5 Prozent verzinsen.

Eine wirkliche Kühlung auch vom gesundheitlichen Standpunkte läßt sich mit einem Kostenaufwande von 3500 bis 4000 Rupie pro Jahr einschließlich Amortisation der Maschinen für ein Wohnhaus mit 4 Zimmern bauen. Würden an diese Kühlanlage dagegen 10 oder mehr Gebäude angeschlossen, so würden die Kosten auf 600 bis 700 Rupie pro Jahr und Gebäude sich belaufen. Bei diesem Kühlverfahren wird getrocknete Luft durch einen Kühlapparat geschickt und die Temperatur auf plus 6 bis 10 Grad Celsius heruntergebracht. Mittels Rohrleitung wird diese trockene kalte Luft in die einzelnen Zimmer resp. Gebäude, ähnlich wie bei Dampfleitungen, gedrückt und tritt an der Decke der einzelnen Zimmer je nach Deffnung des Regulatorhahnes aus. Die kalte Luft fällt nun infolge ihrer spezifischen Schwere von der Decke zum Fußboden und vermischt sich auf diesem Wege mit der warmen Zimmerluft, ohne Zugbildung herbeizuführen. Es wird hierdurch eine Kühlung von 10 bis 15 Grad Celsius zur normalen Temperatur erreicht. Bei einem Kühlsystem sind aber, um möglichst wenig Kälteverlust zu haben, die Zimmer mit Doppelfenstern auszubauen, wie auch die Mauern mit Hohlschichten. Außer diesem Kühlverfahren stehen uns noch weitere zur Verfügung, aber leider leidet der Geldbeutel des Bauherrn hierbei sehr und folglich unterbleibt es.“ Bd.

Bei Abgabe von Offerten

und zur Weiterbeförderung derselben durch die Expedition unserer Zeitung bitten wir, stets das Porto beifügen zu wollen. Verlag der D. O. A. Z. S. M. b. S.



Helferich & Co., Daresalam

Morogoro, Kilossa

Telegraphadresse HELFFERICH

Telefon Nr. 73.

Tabora, Kigoma

Speditions- und Kommissions-Geschäft

Generalvertreter der Ruberoid-Gesellschaft m.b.H., Hamburg

Uebernahme von Vertretungen für die Landes-Ausstellung

Vermittlung von Hypotheken. Verkauf von Grundstücken.

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daressalam

Aus neuesten Ankünften empfehlen wir:

Prima rohen Schinken in Gelatine oder Kalkleinen.
Prima gek. Schinken in Dosen sowie Schinkenspeck.
Prima Blutwurst in Staniol u. Mettwurst i. Darm.
Prima Noak'sche Wurst - Konserven in tin.
Prima kalif. Früchte, Marke Rendez-vous und Lighthouse
Prima getr. Linsen, Bohnen, Erbsen.
Prima Braunschweig. Gemüsekonserven.

Ständiges Lager von:

Weinen, Bieren, Spirituosen.
Eisenwaren, Haus- und
Küchengeräte.
Carbolinum, Öle.

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3217

Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission
Spedition Bank.

Vertreter für: H. Diederichsen & Co., Kiel-Hamburg-Chinas
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft, Berlin. British
American Tobacco Co. Ltd, London. Hatch Mansfield & Co.
Whisky Brigade Rp. 37.50.

Stets Lager von Kalk (per Sack Rp. 4.50) und Ostafrikanischen
Bauhölzern (per cbm. Rp. 110,— bis Rp. 115,—).

Telegramm-Adresse: Hadide.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Spedition.

Telegr.-Adr.: Grimmer — Fernruf: 38.

Kommission.

Sammelladungen. Spedition von Ausstellungsgütern.
Vertretungen während der Ausstellung.

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celoidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere
sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und
Utensilien

Grosses Lager in
Bütten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten-Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrosserungen
von Negativ- und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,
 Daressalam

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir **Plantagenland**, das für alle Arten von Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Zürn, Schmidt & Co.
 Daressalam — Tanga

IMPORTEURE
 von Eingeborenen-Artikeln.
 Lager aller Waren für die Duka.

Vertreter erster europäischer Exportfirmen.
 Ständiges grosses Musterlager.

Klitten-Vertretung für Pflanzungen etc. etc.

Produkten-Makler

Kauf und Verkauf von Chiroko, Mtama, Mais, Bohnen etc. etc.

Profalia und Autoerotol

sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwüsthch.

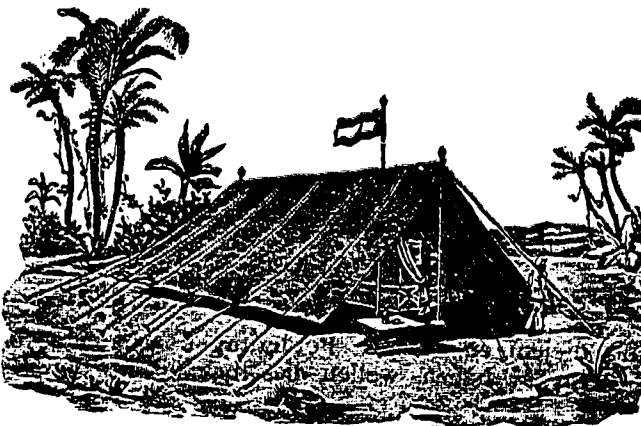
Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen.

Fordern Sie Gutachten Muster und Prospekte — kostenfrei!

H. HAUPTNER  **BERLIN N.W. 6**
 Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
 Filiale: München. Filiale: Hannover.
 General-Vertretung: Herz & Schaberg, Berlin und London vert. durch f. Dtsch-Ostafrika: Zürn, Schmidt & Co., Daressalam Tanga.

Rob. Reichelt **BERLIN C.**
 Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
 Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlich Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi.

Illustrierter Zeltkatalog gratis.

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
 Landen und
 Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora, Nairobi
Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
 und
 Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia and China
 Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. (Lager am Platze)
 A. Strandes & Co., Bombay
 Verein Hamburger Assecuradeure
 Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft. (General-Agentur)
 Heinrich Lanz, Mannheim
 Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
 Wilkins und Wiese Neu-Hornow (Lager afrikanischer Hölzer)
 Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
 Lloyds Agenten
 Andrew Usher & Co's Whisky
 Hauptagenturd. 'Germania' Lebensversicherungs-Ges., Stettin.
 Vertretung der Continental-Gaoutchouc und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Hotel Fürstenhof.

Sonnabend, den 13. Juni, abends 8 Uhr:

SCHLACHTE-FEST

verbunden mit

Gr. Konzert der Askarikapelle
unter Leitung des Herrn Musikmeisters Baier.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Schmodry.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

Nachlaß Fritz Wimpff.

Alle diejenigen, welche Forderungen von oder an
Fritz Wimpff haben, wollen dieselben bis 25. ds. Mts.
melden.

Carl Meyer,
Nachlasspfleger.

Protesto.

Formalmente protesta contra o Anuncio publicado no
ultimo numero do „Zeitung“ assinado por „A Commissio“
em nome dos cidadãos portuguezs em geral.

Daressalam, 10 de Junho de 1914.

A. Comunidade Portugueza de Daressalam.

5000 Rp.

sofort gesucht. Offerten u.
W. 100 an die Exp. d. Blattes.

Zur Ausstellung!

Zum Blumentorfo:

Herrliche Guirlanden,
Seidenpapiere in allen
Farben zur Selbstan-
fertigung von Blumen
usw.

Campion, Fadeln
in größter Auswahl

Buchhandlung d. Deutsch-
Ostafrikanischen Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Das nächste Konzert im Klub

findet am Dienstag,
den 16. ds. Mts., abends
1/28 Uhr statt.

Hrch. Herling

Ingenieur und Bau-Unternehmer
TABORA

empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach
schlagenden Arbeiten.

Trassierung und Bau von Bahnen, Strassen sowie
Schamben und Grundstücksvermessungen zur Eintra-
gung ins Landregister.

Bekanntmachung!

In der Konkursache Morogoro-Glimmerwerke hat die Ge-
meinschuldnerin nach Vorschlag der letzten Gläubigerversamm-
lung 16000 Rupie zur Verfügung des Gerichts eingezahlt und
Einstellung des Verfahrens beantragt. Einstellung ist nur mög-
lich, wenn alle Gläubiger festgestellter Forderungen zustimmen.
Zur Erörterung des Antrags und Prüfung nachträglich angemel-
deter Forderung wird auf

Freitag, den 26. Juni 1914, vormittags 8 Uhr

eine Gläubigerversammlung einberufen.

Daressalam, den 13. Juni 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Seit einiger Zeit werden über mich und meine Pflanz-
ung unwahre Gerüchte verbreitet, um mich und meinen
Kredit dadurch zu schädigen.

Ich erkläre hiermit, dass meine Pflanzung vollständig
schuldenfrei ist und werde ich jeden, der mich zu schädi-
gen versucht, gerichtlich belangen lassen.

Georg Nack,
Mafia, Pflanzung Kislmani

Mafia-Saattotosnüsse

offeriert

Abderajul & Söhne.

Zur gefl. Beachtung.

Dem verehrten Publikum von Daressalam teile ich
ergebenst mit, daß der in Nr. 46 der D. O. A. Ztg. von
der Firma Devers & Co. vertretenen renommierten Wagen-
fabrik B. Niekamer-Ludwigslust i. M. stammende Kutsch-
wagen nicht von Naser Isa, sondern von mir gekauft
worden ist.

Habib Churi

Neue Mode
Peggy
Luftschiff
Fürst Bismark
Silver Lecovia
Nestor

P. KELLER

CIGARRENHAUS

Oud Holland
Königin Wilhelmina
„Nero“
Regalia Chica
Margot
Diplomates

EXPORT

Ersstes ältestes und einziges Spezial-Geschäft am Platze.

IMPORT

Alle Marken Cigaretten u. Cigarren im Einzelverkauf

Simon Arzt 70^P im Einzelverkauf per Stück 3 Heller

Clysm Nr. 10 mit Goldmdst. 3,25
per 100 St. Rp.

Clysm Nr. 10 mit Goldmdst. 0,75
in Carton à 20 St. Rp.

Clysm Nr. 12 mit Strohmst. 4,00
per 100 St. Rp.

Kadda mit Goldmundstück per
100 Stück Rp. 2,50

Reichstagsbericht.

(Fortsetzung der Rede Excellenz Dr. Solf.)

Ich komme nun zum Schutzgebiet von Deutsch-Südwestafrika. Diese unsere Siedlungscolonie hat sich auf der Basis der Farmwirtschaft allmählich glänzend weiter entwickelt. Aber, meine Herren, die wichtigste Aufgabe in Deutsch-Südwestafrika ist die Wassererschließung. Von dem Maße der Wassererschließung dürfte es abhängig sein, in welchem Maße diese Kolonie wirklich eine echte Siedlungscolonie für uns wird.

In dem Ausbau der Selbstverwaltung — die jedoch auch Herr Abgeordneter v. Böhlendorff berührt hat — ist bereits weiter fortgeschritten worden, indem wir dem Landesrat die Befehlsgewalt über wichtige Materien der Gesetzgebung des Schutzgebietes übertragen haben.

Mit erhöhter Aufmerksamkeit hat sich auch die Regierung den Aufgaben des Sanitätswesens nicht nur der Weissen, sondern auch der Eingeborenen hingewandt. (Zuruf von den Sozialdemokraten: Geradeaus!) Ich gebe Ihnen gern zu, daß für das Sanitätswesen in unseren Kolonien bei weitem nicht soviel geschehen ist, wie ich wünsche, und wie es auch der Wunsch des Hauses ist.

Ich komme zu Deutsch-Ostafrika. Deutsch-Ostafrika ist mir aus eigener Anschauung bekannt; ich war vor 15 Jahren Bezirksrichter da und habe es jetzt nach 15 Jahren wieder gesehen und kann sagen: ich war selten in meinem Leben so freudig überrascht, die blühende Entwicklung und den Unterschied zu sehen, von dem Daressalam und dem Deutsch-Ostafrika, wie ich es damals kennen gelernt hatte, und dem, was ich jetzt gesehen habe.

Nun komme ich zu Kamerun, das ich jetzt zum ersten Male gesehen habe. Man soll nicht prophезieren, denn es ist vermessend, die Zukunft vorauszusagen. Aber, meine Herren, ich glaube, ich kann mit gutem Gewissen aussprechen, daß Kamerun eine unserer besten und uns am besten zahlenden Kolonien werden wird.

oben alle Kulturen hervorgebracht haben, in der benachbarten Kolonie Nigeria gesehen, und das hat mit dem Mut gegeben, ohne die Rentabilität einer solchen Bahn ängstlich zu kalkulieren.

Das Hauptprodukt von Kamerun ist die Palme. Ich möchte da das Wort wiederholen, das die Kameruner Ansiedler dem besuchenden Fremden gern entgegenhalten: „Unser Land ist so fruchtbar, daß, wenn wir einen Spazierstock in die Erde stecken, daraus eine Palme wächst.“

Nun, ich will nicht zuviel von den einzelnen Kolonien sagen, sondern eben nur kurze Eindrücke und Stichproben geben. Ich komme jetzt zu dem Musterlande Togo. (Große Heiterkeit.) — Es ist wirklich ein Musterland, und ich möchte die Sympathien nicht allein der Württemberger dafür haben (lebhaftes Rufen der Badener!) — oder der Badener; das Land wird im allgemeinen draußen so genannt.

Die Bahn, die augenblicklich in Togo von den Anjedlern am meisten gewünscht wird, ist die Anechobahn. Diese Bahn ist sicher auch gut, sie hat aber lange nicht die politische und wirtschaftliche Bedeutung wie die große Verkehrsader nach dem Norden.

Was nun die Eisenbahnpolitik in unseren Kolonien im allgemeinen anbetrifft, so habe ich mich bereits im vorigen Jahre ausgesprochen, daß wir das bestehende Verkehrsnetz bei weitem nicht für abgeschlossen und ausreichend halten.

Nun hat der Herr Abgeordnete Keinath vorgeschlagen, die Regierung möchte ein einheitliches Bahnsystem in Ostafrika — vielleicht hat er auch an die anderen Kolonien gedacht — dadurch schaffen, daß alle künftigen Bahnen an eine Hauptbahn — also in Ostafrika an die Tanganjikabahn — angegliedert werden.

Meine Herren, denjenigen Rednern am Sonntabend, die die Fertigstellung der Tanganjikabahn als ein Denkmal der deutschen Technik begrüßt haben, möchte ich den Dank der Kolonialverwaltung aussprechen.

Ich habe Ihnen bereits vor zwei Jahren, als ich den Entwurf der Tanganjikabahn vorlegte, gesagt, daß ich den Entwurf dem hohen Hause lediglich vorgelegt habe, daß der Verfasser dieses Entwurfs und der Begründer der Bahn aber mein Amtsvorgänger Herr v. Lindequist sei.

Der Herr Abgeordnete v. Böhlendorff hat bedauert, daß zwar in Duala Hafenanlagen gebaut worden sind, daß aber in Daressalam die Regierung zu langsam vorgehe.

Der Herr Abgeordnete v. Böhlendorff hat ferner über die Fortverwaltung gesprochen und insonderheit auf Kamerun hingewiesen als das Ideal für Fortsetzungen und Fortverwaltung.

Ein guter Rat.

Lebertran ist erwiesenermaßen ein Stärkungsmittel von ungewöhnlich hohem Nährwert. Ungeachtet dieses Vorzuges ist sein Gebrauch in den Tropen nicht so allgemein, wie es wünschenswert wäre.



Für sich mit dieser Waare — dem Fische — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Berichte aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Dombaja, Zanzipar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht. Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 4. bis 10. Juni 1914.

Table with columns for Tag, Luftdruck, Luft-Temperatur, Stand des leuchten Thermometers, Dampfdruck, Luft-Feuchtigkeit, Erdboden-Oberflächen Temperatur, Sonneneindauer, Regen-höhe, Wind-Richtung und Stärke, Bewölkungsgrad. Includes daily data for June 4-10 and a summary row for the Dekaden.

1) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 m. 2) Tages-Mittel berechnet nach der Formel 1/2 (t1 + t2 + t3 + t4) = t. 3) Kohl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt m.

Otto Koch, Daressalam vormals Graf

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.



Der natürliche Staatsbrunnen „Königl. Fachingen“ (Tafel- und Gesundheitswasser) steht heute mit seinem Konsum an der Spitze aller rein natürlichen Heilquellen Deutschlands. Das Fachinger Wasser eignet sich infolge seiner hervorragend therapeutischen und prophylaktischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmackes und seiner grossen Haltbarkeit vorzüglich als Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk in den Tropen.

Literatur durch d. Brunneninspektion Fachingen (Reg. Bz. Wiesbaden)
Goethe sagte von dem Fachinger Wasser, dass es „den Geist befreie“.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

**Lagerbier ♦ Weisbier ♦ Braumbier
Malzbier ♦ Porter**
pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Eis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrotten von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in:

Stigoma: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
„ : Helfferich & Co.
Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
„ : Helfferich & Co.
Kiloffa: Helfferich & Co.
Morogoro: F. K. Sailer.

Morogoro: F. W. Beyer.
Neulangenburg: Richard Krade.
Moshi: August Jener.
Pangani: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Siindi: Hotel Budig.

Mit D. „Windhut“ eingetroffen:

**Moderne Herren-Tragen
Moderne Stoffe
Schuhwaren
Gummi-Mäntel
Ruder-Jackets und Planelle-Bein-
kleider
Tag- u. Smoking-Westen mit aus-
wechselbaren Knöpfen.**

Paul Bruno Müller.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben.
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.
Belzen, mattieren und polieren.
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

Willy Müller, Daressalam u. Kilwa

Postfach Nr. 50, Telegrammadresse Willibald.

Neubau Said Bargasch-Strasse:

Generalagentur von Martin Falk, Hamburg.
Union Castle Mail Steamship Comp. Ltd.
Import sämtlicher Eingeborenenwaren.
Export von allen Landesprodukten.
Ständiges Lager in Reis u. Eingebornengetreide.
Uebernahme von Konsignationspartien unter
Bevorschussung.
Reich assortiertes Lager in Decken, Hemden,
Lendentüchern, Steingut für Schwarze.

Neubau Frisch gegenüber Burger:

Mit D. „Adolph Woermann“ eingetroffen:

la. Leberwurst mit Trüffeln — la. Sardellen-
wurst — Cervelatwurst u. Mettwurst — Bock-
wurst, Zunge, Eisbein — Schälrippe in Dosen —
Leibnitz-Butterkeks — Eiswaffeln
„Noch Eine“
Champagner-Korken — Gebrannte Mandeln —
Riquetta-Milch-, halbsüß, und Nuß-Chokolade.

Brief-Papiere

von den einfachsten
bis zu den elegantesten

Vornehmer Geschenkartikel!

Buchhandlung der Deutsch-
Ostafrikan. Zeitung & m. b. H.

Bad Neuenahr im Rheintal

Einzig alljährliche Thermalquellen Deutschlands gegen Gicht, Rheuma, Darm-,
Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Arteriosclerose, Gallensteine, Bronchialkatarrh

**Hervorragend geeignet zur Behandlung
von Ketonaleszenten aus den Tropen.**

Bade- und Trinkkur

Projektilen gratis und franco durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheintal.

AUGUST DORN

Tel. 75

DARESSALAM

Tel. 75

Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

Safariwagen

Calcium Carbide

stets vorrätig.

Walther Dobbertin

Daressalam
Tanga

Neu eingetroffen:

Platten, Films, Gas-
licht-, Bromsilber- u.
Tageslicht-Papier.

Alle Chemikalien und Artikel für
die Amateurphotographie.

Neu eingetroffen:

Briefkasten in hochelegan-
ter Ausführung

Papierervietten

Tischläufer

Butterbrotpapier

Klosettpapier

Bilderbücher usw.

Gebr. Freudenberger

Daressalam

SPEDITION — KOMMISSION
SAMMELADUNGSVERKEHR.

Telephon No. 64.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Zur Landesausstellung übernehmen wir Vertretungen jeder Art.

Tab- und Konfektionshaus M. Kuhnig

— Borgfeldhaus am Wissmanndenkmal —

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Prinzessin“	Kapt. Jantzen	17. Juni 1914
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	2. Juli 1914
„Kronprinz“	„ Greiwe	17. Juli 1914
„Feldmarschall“	„ Jantzen	2. Aug. 1914

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltzau	23. Juni 1914
-----------------	---------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzregent“	Kapt. Michelsen	15. Juni 1914
„Kigoma“	„ Doherr	30. Juni 1914
„Rhenania“	„ Nösel	15. Juli 1914
„Tabora“	„ Gauhe	31. Juli 1914

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzregent“	Kapt. Michelsen	17. Juni 1914
„Kigoma“	„ Doherr	2. Juli 1914
„Rhenania“	„ Nösel	17. Juli 1914
„Tabora“	„ Gauhe	2. Aug. 1914

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schade	28. Juni 1914
--------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Kapt. Jantzen	20. Juni 1914
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	5. Juli 1914
„Kronprinz“	„ Greiwe	20. Juli 1914
„Feldmarschall“	„ Jantzen	5. Aug. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 7 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unter-
zeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten sieben Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-
Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr.-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.

Kautschukstempel

fertigt an
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
 G. m. b. H., Daressalam.

Züchtiger Kaufmann

10-20000 M. Kapital

als tätiger Teilhaber in ein industrielles Unternehmen gesucht. Gefl. Angebote erbeten an

Rechtsanwalt und Notar Müller.



Natura-Milch
Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

NEU

Moskitogaze

eingetroffen!

Unser Geschäfts- u. Wohnhaus

ist ab 1. Januar 1915 zu verkaufen oder zu vermieten.

Sanfting & Co.

Gesucht 20000.- Rp.

I. Hypothek auf Daressalamer Grundstück mit 80000.- Rp. Tax-Wert. Gefl. Angebote unter Chiffre No. D. R. H. erbeten an die Exp. d. Blattes.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommene Geschenke macht.

Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 3000 bis 200000 Mark, wünsch. Heirat, auch nach Heirat. Ernstl. Besprechungen erhalten kostenlose Auskunft

Schlesinger, Berlin 18.

Hygienische

Bedarfsartikel
 Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **H. Unger**, Gummiwarenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92

Die **neuesten Schlager** in Klaviernoten sind am Lager

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
 G. m. b. H.

Händler und Hausierer

verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von **Wilh. Sonnenberg** (Inh. **B. Rosenstein**) Hamburg 46 Grossenmarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer und Marktreisende. — Versand überallhin gegen Nachnahme.

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden

KIOS
 Cigaretten



TURK. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK
 KIOS' C. ROBERT BÖHME, DRESDEN

In Kolonien und Heimat

übernimmt alle Geheimnisse, Ermittl., Ehesachen, Beobachtungen, Beweisbeschaffungen etc., erforscht alles an allen Orten der Erde.

Familien-Auskünfte für Privat und Heirat. Welt-Auskunftei und Detektiv-Institut „Phönix“
 BERLIN W. 35, Postdamerstr. 56.

Schlachterei :: Wurstmacherei :: Delikatessen

Heinrich Thomas, Daressalam,

empfiehlt

1a Salamiwurst in Kalkleinen

1a Blutwurst in Staniol

Sämtl. Sorten europ. Wurst
 in Dosen 1/4 1/2 u. 1 Pfd. Packung.

1a roher und gekochter Schinken

Schmiermettwurst

1a Frühstücksspeck

Bouillonwürfel „Victoria“

Hamburger Flomenschmalz

Sauerkraut

Vollheringe

Fischkonserven

Heute:

Blut- und Leberwurst, Hildeshelmer, Silesische u. Sardellenleberwurst, Zungenwurst u. Sülze.

Morgen Sonntag:

1a. Schweinefleisch.

Montag:

Bratwurst, Heisse Heisse